

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

21.6.1837 (No. 170)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 170.

Mittwoch, den 21. Juni

1837.

Baden.

Landtagsverhandlungen.

Die öffentliche Sitzung der 1ten Kammer vom 19. Juni. (Schluß.)

Die Tagesordnung führt zur Diskussion über den Kommissionsbericht des Generallieutenants v. Stockhorn: die Rechnungsnachweisungen der Militäradministration pro 1833 u. 1834 betr.

Nach längerer Diskussion, an welcher Generallieutenant v. Stockhorn, Generallieutenant v. Freystedt, geh. Hofrath Rau, Oberst v. Lasfollaye, Legationsrath v. Rüd, Staatsrath Rebenius, Großhofmeister v. Berckheim, Se. Durchl. der Herr Fürst zu Fürstenberg, Major v. Lürchheim, Ministerialrath Zell, Prälat Hüffel und die Regierungskommissäre Finanzminister v. Böck und geh. Kriegsrath Fränzingen Theil nehmen, wird beschlossen:

- 1) Die ganze Budgetüberschreitung in beiden Jahren, einschließlich des außerordentlichen Aufwandes für das oberländische Truppenkorps, mit 135,619 fl. 22 kr. nachträglich zu genehmigen.
- 2) Sich der Bitte an Seine königliche Hoheit den Großherzog anzuschließen, welche dahin geht, die Anordnung zu treffen, daß auch der Ab- und Zugang der Naturalvorräthe in Bezug auf die bei der Militärverwaltung geführten Inventarien in die jeden Landtag vorzuliegenden Rechnungsnachweise künftig aufgenommen werden.
- 3) Der zweiten, in der Adresse der 2ten Kammer ausgesprochenen Bitte: „die Verminderung der Pensionlast, welche im Wege der Revision aller Ruhegehälter nicht gefunden worden ist, durch zweckmäßige Bestimmungen und Beschränkung neuer Pensionirungen auf Fälle der höchsten Noth, wie es der gegenwärtige Friedenszustand allerdings zuzulassen scheint, oder durch zeitige Pensionirung herbeizuführen“ — den Beitritt zu versagen.

Hierbei war besonders der von der zweiten Kammer nachträglich beigefügte Zusatz nach den Worten „zeitige Pensionirung“, der so lautet: „insofern damit eine Ersparniß erzielt wird“, der Gegenstand einer Meinungsverschiedenheit, indem einige Redner ihn als zwar übersüssig, aber doch nicht bedenklich darstellten, andere eine nachtheilige Deutung desselben besorgten.

Es folgt darauf die Diskussion über die Prüfung der Amortisationsklafferechnungen von den Jahren 1834/35 und 1835/36.

Der im Kommissionsbericht enthaltene Rath: Landes- und grundherrliche Besitzungen und Forsten für das Domänenar anzukaufen, — gibt zu einer längern Debatte Veranlassung, bei welcher Legationsrath v. Rüd, Se. Durchl. der Herr Fürst zu Fürstenberg, Forstpolizeidirektor v. Wallbrunn, geh. Hofrath Rau, geh. Rath Beed, Ministerialrath Zell, der Berichterstatter Staatsrath Rebenius, und die Regierungskommissäre Finanzminister v. Böck und geh. Referendar Regenauer sich äußern. Die beiden letztern suchen zu zeigen, daß das Finanzministerium schon bis jetzt da, wo sich Gelegenheit darbietet, auf neue Erwerbungen Bedacht genommen habe. Die Aeußerung in Bezug auf Landes- und grundherrliche Besitzungen wird von einem der genannten Mitglieder nicht gebilligt, von mehreren dagegen in Schutz genommen, und es wird dargethan, daß solche Güter schon bisweilen feil gewesen seyen.

Der Vorschlag der Kommission auf Zustimmung zu dem Beschlusse der 2ten Kammer: „die Rechnungsnachweisungen der Amortisationsklaffe von den Jahren 1834/35 und 35/36 als richtig anzuerkennen“, wird sofort angenommen.

Die Reihe kommt nun an die Diskussion über den Kommissionsbericht des Staatsraths Rebenius: den Entwurf des Zollgesetzes betr., und die Adresse der 2ten Kammer wegen Aufhebung der Blei- und Zettelgelder. — Der Antrag der Kommission:

- 1) dem Entwurf des Zollgesetzes nach den von der 2ten Kammer beschlossenen Modifikationen die Zustimmung zu erteilen;
 - 2) von einer Erörterung der Frage: welche Bestimmungen der Zollordnung dem Gebiete der Gesetzgebung angehören möchten, — unter Bezug auf die vorliegende Fassung des Einführungsedikts zu abstrahiren;
 - 3) der Adresse der 2ten Kammer wegen Aufhebung der Blei- und Zettelgelder aber nicht beizutreten;
- wird nach wenigen Erinnerungen einstimmig zum Kammerbeschluß erhoben.

Karlsruhe, 20. Juni. 45te öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Mittermaier. Auf der Estrade der Regierung: Staatsrath Jolly, geh. Rath Ziegler, Ministerialrath Rutschmann; später Finanzminister v. Böck.

Nach der Eröffnung der Sitzung macht der Präsident eine Mittheilung der ersten Kammer bekannt, wonach dieselbe:

- 1) den Rechnungsnachweisungen der Amortisationskasse von den Jahren 1834/35 und 1835/36 ebenfalls die Anerkennung ertheilt und
- 2) dem Entwurfe des Zollgesetzes und der demselben beigefügten Zollordnung unter den von der zweiten Kammer beschlossenen Modifikationen die Zustimmung ertheilt hat; dagegen
- 3) der von der zweiten Kammer beschlossenen Adresse über die Aufhebung der Vieh- und Zettelgelder nicht beigetreten ist.

Petitionen sind heute nicht eingekommen.

Der Abg. Schinzinger begehrt das Wort, und stellt die Bitte an die Petitionskommission, über die Eingabe der medizinischen Fakultät zu Freiburg, so wie über die von der medizinischen Fakultät zu Heidelberg eingekommene weitere Eingabe — in Betreff der Irrenanstalt — in gefälliger Balde Bericht zu erstatten, weil dieser Gegenstand von großer Wichtigkeit sey, und ein längerer Verzug nachtheilig werden könnte. Duttlinger und einige Andere schließen sich dieser Bitte an, worauf der Abg. Gerbel die baldige Berichterstattung zusichert.

Der Abg. Weller erstattet den Bericht über die Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des Innern pro 1833 und 1834.

Hierauf beginnt die Fortsetzung der gestern unterbrochenen Diskussion über mehrere provisorische Gesetze, und zwar:

III. Justizministerium:

- 1) Die Kompetenz der Amtsrevisorate betr.; Siehe Regierungsblatt 1836, Nr. 5.

Staatsrath Jolly hält die von der Kommission angeführten Gründe zur Reklamation der §§. 1 und 3 nicht für hinreichend.

Der Berichterstatter Weller beharrt auf der Reklamation und mit ihm der Abg. Duttlinger; der Abg. v. Rotteck aber erklärt sich gegen dieselbe, eben so der Abg. Merk und Mördes.

Die Kammer beschließt die Annahme des Antrags des Abg. Merk: von der Reklamation Umgang zu nehmen.

- 2) Die Kommission hat vorgeschlagen, daß bei dem zu erwartenden Gesetze über die Gerichtsverfassung die Bezirksgerichte und Gerichtsstühle gesetzlich bestimmt werden möchten.

Staatsrath Jolly erinnert daran, daß in Beziehung auf die Bestimmung der Gerichtsstühle die Kammer selbst wünschen sollte, daß dieselbe der Regierung überlassen bleibe, da eine Berathung hierüber auf einem frühern Landtage gezeigt habe, daß die Interessen der Bezirke der einzelnen Abg. die Anforderungen dahin steigern würde, daß man im Falle wäre, mehr Gerichtsstühle zu errichten, als für das Land nothwendig seyn würden.

Duttlinger und v. Rotteck unterstützen den Antrag der Kommission; Sander erklärt sich dagegen.

Die Kammer tritt dem Antrag der Kommission bei.

- 3) Die beiden Verordnungen: die Instruktion für die Amtsrevisorate in Hinsicht der Auseinandersetzung

von Verlassenschaften, bei welchen Abwesende als Erben oder Vermächtnißnehmer beitheilt sind, betr., und jene über das Verbot der Verwendung von Ersparnissen der Strafgefangenen zur Schuldentilgung, — sollen nach dem Beschlusse der Kammer nicht reklamirt werden.

- 4) Eine Verordnung im Anzeigebblatt des Mittelscheinfreises von 1836, Nr. 89, sagt: „daß Staatsdiener, Geistliche, Gelehrte u. s. w. auch in Streitigkeiten unter 5, resp. 15 fl. nicht der Gerichtsbarkeit der Bürgermeister, sondern nur jener der Aemter unterworfen seyen.“

Sander stellt den Antrag, daß die Reklamation unangegangen werde, weil dieser Justizministerialeslaß keine eigentliche Vorschrift oder Verordnung, sondern bloß eine Rechtsbelehrung enthalte. Dieser Ansicht schließt sich der Abg. Schaaff an, und bemerkt dabei, er werde für die Reklamation nur alsdann stimmen, wenn die Regierungskommission behaupte, daß die Verordnung Weisungen an die Gerichte enthalte. Staatsrath Jolly vertheidigt den Inhalt der Verordnung, bemerkt jedoch dabei, daß solche lediglich als doktrinale Interpretation zu betrachten sey, welche übrigens den Gesetzen entspreche, was derselbe näher ausführt. Abg. Welf sucht nachzuweisen, daß diese Rechtsbelehrung mit den positiven Gesetzen nicht harmonire, und darum zu reklamiren sey. Abg. Sander bestreitet den Grundsatz, daß die Stände befugt seyn sollen, Rechtsbelehrungen vor ihr Forum zu ziehen. Abg. Knapp spricht für die Zurücknahme der Verordnung, weil sie einen privilegierten Gerichtsstand begründe. Abg. Merklitt der Ansicht Sander's bei. Abg. Duttlinger findet es richtig, daß die Kammer alsdann auch Rechtsbelehrungen reklamire, oder vielmehr die Vorlage eines entsprechenden Gesegensworts fordere, wenn es sich zeige, daß, wie hier, sich Zweifel erheben darüber: ob die doktrinale Interpretation des Justizministeriums die Dunkelheit des Gesetzes, welches sie erläutern soll, wirklich beseitige. Abg. Welf vertheidigt seine entwickelte Ansicht, und Sander sucht jene des Abg. Duttlinger zu widerlegen, indem er den Weg der Motion bezeichnet als denjenigen, welcher in solchen Fällen zu betreten wäre.

Sander's Antrag wird verworfen, dagegen jener der Kommission angenommen.

IV. Kriegeministerium:

- 1) Die Einstandskapitalien betr., ist durch eine Verordnung vom 2. Sept. 1836, verkündet im Reg. Blatt vom 13. d. M., verfügt: „daß künftighin, wenn nicht innerhalb vier Wochen vom Beginn der Einstandskapitalisationszeit das Einstandskapital zur Amortisationskasse, und das etwa bedungene Handgeld zur Regimentskasse eingeliefert ist, der Einstandsvertrag als nicht erfüllt angesehen, die Genehmigung des Vollzugs ohne weitere Erinnerung, jedoch vorbehaltlich des Entschädigungsrechts des Einsetzers aufgehoben, und das betreffende Regiment angewiesen werden wird, die Einsetzer unverzüglich zum Dienst einzuziehen.“

Dine Einsprache angenommen.

2) Die Entlassung von Soldaten wegen Unentbehrlichkeit in ihrer Familie betr.

Schaaff äußert: Es sey zwar die harte Bestimmung in der Verordnung vom 28. Okt. 1835 etwas gemildert, aber nicht beseitigt. Durch die neuern Vorschriften werde noch eine unnötige Verzögerung von wenigstens 1/2 Jahr in jedem, auch dem dringendsten Falle herbeigeführt. Der Redner sieht hierin eine mit dem Gesetze vom 28. Aug. 1835 nicht übereinstimmende Maaßregel und hält sie deswegen als zu dem Kreise der Gesetzgebung gehörig, worauf er den Antrag gründet, diese Verordnung zur ständischen Berathung zu reklamiren.

Bell glaubt nicht, daß ein gesetzlicher Widerspruch vorhanden sey, sondern, daß es der Regierung doch freistehen müsse, sich möglichst genau zu unterrichten, und deshalb die Verhältnisse der zu Entlassenden durch Einvernahme der Aushebungsbehörde zu ermitteln.

Sander und Schaaff gestatten zwar dem Kriegsministerium dieses Recht im einzelnen Falle, wo es solche nun gerade für nöthig erachte, allein nicht in der Ausdehnung der Vollzugsverordnung. Beide Redner beharren darauf, daß diese Verordnung eine Bestimmung enthalten sollte — daß nämlich auch die Aushebungsbehörde einvernommen werden müsse, welche über das Gesetz hinaus gehe, indem es mehr anordne, als der §. 5 des Gesetzes von 1835 selbst.

Reitig stimmt gleichfalls für Reklamirung; eben so der Abg. Mördes.

v. Kottick erklärt sich dagegen, und meint, der Abg. Schaaff handle nicht konsequent, indem er heute eine Verordnung von geringerem Belange vor die Stände bringe, während er gestern für die Nichtreklamirung des Bundesbeschlusses vom 18. Aug. v. J. gesprochen habe. Schaaff vertheidigt sich hiergegen, und bemerkt dabei, man möge ihm manches mit Recht zur Last legen, der Vorwurf der Inkonsequenz in seinem öffentlichen Leben treffe ihn aber mit nichten.

Der Beschluß der Kammer geht auf Annahme des Schaaff'schen Antrags.

Sofort beginnt die Diskussion über Martin's Nachweisungsbericht: die Salinen-, Berg- und Hüttenverwaltung betr.

a) Salinenverwaltung.

Die Nachweisungen der Einnahmen werden für gerechtfertigt von der Kammer erklärt.

b) Berg- und Hüttenverwaltung.

Die Reineinnahme von 13,887 fl. 2 kr. wird gleichfalls ohne Einrede für gehörig nachgewiesen erkannt.

c) Zentralverwaltung.

Der Aufwand dieser Stelle wird gleichfalls für völlig nachgewiesen erklärt, sofort das Ganze mittelst namentlicher Abstimmung angenommen.

Der Präsident eröffnet die Diskussion über den Bericht des Abg. Buhl, die Nachweisungen über den Pensionsetat betr.

Dem Antrag der Kommission, den Wunsch zu Protokoll niederzulegen: daß in Beziehung auf die Pension eines gewissen Staatsdieners (im Betrag von 3000 fl.) eine nähere Prüfung der Sache statt finden möge, widerspricht der Abg. Schaaff, und beantragt: dem Kommissionsvorschlag keine Folge zu geben.

v. Jzheim, Weller und Buhl erklären sich für den Kommissionsantrag.

Nach mehreren allgemeinen Bemerkungen der Abg. Sander, Bell und Mördes über den Grundsatz in Hinsicht der Entlassung der Staatsdiener beschließt die Kammer: dem Kommissionsantrag beizutreten.

Desgleichen wird der weitere Kommissionsvorschlag: Den Pensionsetat von 1833/34 einschließlich der Ueberschreitungen von 9773 fl. 7 fr. mit 795,473 fl. 7 fr. und für das Jahr 1834/35 einschließlich der Ueberschreitung von 28,944 fl. 45 fr. mit 783,744 fl. 45 fr. als gerechtfertigt anzuerkennen.

von der Kammer angenommen.

Es werden nun noch folgende Petitionsberichte vorgelesen:

1) Friedrich Widmanns von Kieselbrunn: Liegenschafts-Versteigerung betr.

Antrag auf Tagesordnung: Angenommen.

2) Der Gemeinde Schönau und mehrerer Gemeinden des Schwarzwalds um Abänderung des Forstgesetzes: das Fällen des Brennholzes und Räumung der Schläge betr.

3) Der Gemeinde Neustadt — in gleichem Betreff — und um Gestattung des Viehtriebs in ihren Gemeinbewaldungen.

Antrag auf Ueberweisung an das großh. Staatsministerium hinsichtlich der Räumung der Schläge.

Kunze, Buß, Eichrodt, Duttlinger, Jörger, Martin, Blankenhorn u. A. unterstützen denselben auf das Kräftigste. Bell trägt auf Tagesordnung vorzüglich aus dem Grunde an, weil diese Gemeinden sich in dieser Sache noch niemals an das Ministerium des Innern, vielweniger an das Staatsministerium gewendet hätten, also die Entdörung nicht nachgewiesen sey. Kern schließt sich diesem Vorschlag an. Auch der Finanzminister und der Abg. Orbel sprechen angelegentlich den Wunsch aus, daß die Petitionäre überhaupt sich zuerst an die betreffenden Staatsbehörden wenden möchten, ehe sie dieselben der Kammer und durch diese dem Staatsministerium vorlegen, welches solche doch wieder an die geeigneten Stellen zur Erledigung gelangen lassen müsse. Der Antrag der Kommission wird von der Kammer zum Beschluß erhoben.

4) Des Renovators Bürger zu Heidelberg um Erwirkung einer Unterstützung.

Auf die von dem Abg. Speyerer ausgesprochene Zustimmung zu dem Antrag auf Ueberweisung der Petition an das großh. Staatsministerium beschließt die Kammer den Beitritt zu diesem Antrag.

5) des Beisitzers Köderer zu Berau um Besserstellung in seinem Dienstverkommen.

Antrag auf Tagesordnung: Angenommen.

Tagesordnung der ersten Kammer (27te öffentliche Sitzung) auf Mittwoch, den 21. Juni, Morgens 9 Uhr. 1) Kommissionsbericht über die Nachweisungen der Polizeiverwaltung pro 1833/34 (Fehr. v. Göler.) 2) Diskussion über den Gesetzentwurf: die Wahlkollegien betr.

B a i e r n.

München, 14. Juni. Der nassauische Bevollmächtigte zum Rünztag ist angekommen, der sachsen-coburgische aber noch nicht.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 17. Juni. In der Sitzung hohen Senats vom 6. d. ist der Beschluß der gesetzgebenden Versammlung vom 27. d. J.: die Reduktion der Zinsen der städtischen Schulden betr., genehmigt worden. Zugleich hat hoher Senat von seiner Seite die H. H. Schöff Scharff, Senator Bansa und Senator Dr. Schmid, demnächst aber löbliche ständige Bürgerrepräsentation von ihrer Seite in ihrer Plenarsitzung vom 18. d. M. die H. H. Oberst v. Errodt, A. Bernus und Dr. Ohlenschläger zu Vollziehungskommissarien ernannt. Dieser gemeinschaftlichen gemischten Vollziehungskommission ist sofort der unbeschränkte Auftrag zugegangen, binnen Jahresfrist ein 3proz. Anlehen zu dem bestmöglichen Kurs und bis zu der zur Konversion der bestehenden Staatsschuld nöthigen Summe von höchstens 8 $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden, ausschließlich der ältern Rechenischuld, abzuschließen, wobei jedoch die auszustellenden 3proz. Obligationen in derselben Form, wie die gegenwärtigen 4proz. zu emittiren, auch zu ihrer Verzinsung und allmählichen Rückzahlung mindestens 320,000 fl. jährlich bestimmt sind, wohingegen eine Kreirung von unverzinsten Rechenischeinen, so wie von Loosen, gänzlich ausgeschlossen bleibt. (Fr. D. P. A. Btg.)

Frankfurt, 18. Juni. Fehr. A. v. Rothschild hat sich zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Bade Weilbach begeben.

Großherzogthum Hessen.

Dießen, 16. Juni. Die Frequenz unserer Universtät ist im Zunehmen. Im verflossenen Wintersemester waren 290 Studierende anwesend; im jetzigen Sommersemester aber 326.

Desterreich.

Wien, 10. Juni. Die hiesige k. k. Sternwarte hat durch die Gnade des Erzherzogs Ludwig das größte bisher von unserem ausgezeichneten vaterländischen Künstler, Plöß, gelieferte diaphotische Fernrohr erhalten. Es hat 48 Wiener Linien Oeffnung und 45 Wiener Zoll Brennweite. Da die besten achromatischen Fernrohre bei dieser Oeffnung 60 Zoll Brennweite haben, so ist, durch die diaphotische Einrichtung des gegenwärtigen, die Länge des Rohrs auf drei Vierteltheile seiner früheren Größe zurückgebracht worden. (F. J.)

Wien, 12. Juni. Borgestern ging der Kammerfourier v. Mayer nach Ischl ab, um die Quartiere für die kais. Familie dort einzurichten. Mit Ausnahme J. M. der Kaiserin Mutter, der Erzherzogin Maria Anna und der Kinder des Erzherzogs Franz Karl, begibt sich die

ganze kais. Familie nebst dem Kabinetstath und den Ministern, Fürsten Metternich und Grafen Kollovrath an der Spitze, nach Ischl. Ersterer geht von dort auf einige Wochen auf seine Güter nach Böhmen. Die Abreise J. M. erfolgt am 6. Juli. J. k. H. die Erzherzogin Sophie geht schon am 22. d. M. voraus. Die Abwesenheit soll 2 Monate dauern. — Vergangene Woche war große Konferenz, wobei die Erzherzoge Ludwig, Franz Karl und auch der Bizekönig von Italien erschienen. — Man spricht von einer Reise Sr. k. H. des Erzherzogs Johann nach Konstantinopel, welche er auf einem Dampfschiff in Begleitung mehrerer Ingenieursoffiziere machen soll. (Fr. M.)

Belgien.

Brüssel, 8. Juni. Die Truppen werden gegen Ende dieses Monats ein Lager bei Beverloo beziehen.

— Die belgische Bank läßt für 9 Mill. Franken neue Zinkhämmer in Frankreich errichten und dort belg. Zink verarbeiten.

— Von Antwerpen geht das belg. Schiff *Estimé* auf Kosten des Staats zu einer Uebungsfahrt nach Afrika ab. (Belg. Bltr.)

Großbritannien.

London, 15. Juni. In der gestrigen Unterhausung kam nichts von allgemeinem Interesse vor, außer die Diskussion über den Gesetzentwurf wegen Bestrafung von Wahlbestechungen, deren Verwerfung der Lord Grey, vom Lord Sidthorpe unterstützt, beantragte, welche jedoch schließlich mit 70 Stimmen angenommen wurde; für Hrn. Trevor's Antrag fiel nicht eine Stimme. — In derselben Sitzung beantragte Hr. Robinson (genüßter Reformier) die zweite Verlesung des Gesetzentwurfs, wonach ausländisches, in England unter königlicher Aufsicht des Getreide zur Ausfuhr sollte zu Mehl verarbeitet werden dürfen, welche Verlesung auch, nach einiger Diskussion, in der toryistische und die Interessenten mehrerer Getreideproduzenten sich geltend zu machen suchten, schließlich mit 58 Stimmen gegen 42 genehmigt ward. — Lord Morpeth, endlich, zeigte an, daß er — da die von den Lords an der von ihm vorgelegten Bill über die dubliher Polizeieinrichtungen gemachten Amendements die Zustimmung des Unterhauses nicht erhalten würden — vorantrage, jene Amendements von heute über 6 Monate in Berathung zu ziehen (d. h. zu verwerfen); welchem Antrag denn auch das Haus zustimmte, worauf Lord Morpeth noch anzeigte, daß er einen neuen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand einbringen werde.

— In der heutigen Oberhausung brachte endlich der Marquis von Londonderry seine Anfragen an die Minister wegen des Bürgerkriegs in Spanien vor. Der edle Lord wünschte zu wissen: ob die Regierung nun endlich der Absicht sey, auf einer Bahn umzukehren, die zu nutzlosen Blutvergießen führte, und am Ende den Gegenstand der ministeriellen Feindseligkeit, den Don Carlos, in eine Stellung brachte, in der ihn niederzudrücken keine Aussicht sey. Der edle Marquis sprach noch, als die Post

abging; Lord Melbourne, erwartete man, werde ihm Namens der Regierung in einer ausführlichen Rede antworten.

— In der heutigen Unterhaus Sitzung brachte Capt. Berkeley, der unermüdlche, ritterliche Verfechter der Ansprüche der Damen auf das ihnen bisher versagte Anwohnen bei den Verhandlungen des Hauses seine, durch frühere Abstimmungen des Hauses schon einigemal vereitelte Motion, „den Damen die Gallerien des Hauses zu öffnen“, aufs Neue vor, fiel jedoch abermals und zwar mit 92 Stimmen gegen 116 durch — ein Refuscat, das, ungalant genug! vom Hause mit großem Gelächter aufgenommen wurde.

— Am letzten Samstag (10.) beabsichtigte Lord Durham, seine schon seit geraumer Zeit aus Gesundheitszwecken beabsichtigte Reise von St. Petersburg nach London anzutreten — berichtet der in der Nähe der großen Grundbesitzungen des Lords erscheinende „Tyner Merkur.“

— In der Kron- und Ankertaverne fand eine Versammlung von londoner Ultraradikalen statt, welche eine Zentralnationalassoziation stiften wollen. Als Zweck derselben wird bezeichnet: Durchsetzung des allgemeinen Stimmrechts, Beschützung der vaterländischen Industrie u. Aufhebung des neuen Armengesetzes.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Die, auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs und des Herzogs von Orleans, wegen der Unglücksfälle auf dem Marsfelde am bestimmten Tage nicht abgehaltene Fête auf dem Stadthause wird nun, nach Entscheidung des Municipalraths, am Montag (19.) stattfinden; wogegen nun der von der Nationalgarde im Opernhause auf den Montag angeetzte Festball auf den Donnerstag verlegt ist.

— Die „Europe“ wurde gestern, wegen grober und böswilliger Entstellungen und Betrachtungen der unglücklichen Vorfälle auf dem Marsfelde, mit Beschlag belegt.

— Dem bekanntlich mit Gemahlin nach Italien reisenden Hrn. Thiers ist in Aix von seinen Wählern am 13. ein zahlreich besuchtes Festmahl gegeben worden, bei dem lebhafteste Toaste auf den König und den Herzog von Orleans ausgebracht wurden.

— Die schon gemeldete Verhaftung des sogenannten Baron von St. Clair scheint, weiter inzwischen vorgenommenen Verhaftungen nach zu schließen, mit den Thronanspruchsumtrieben des sogenannten Sohnes Ludwigs XVI., Karl Ludwig Herzog von Normandie, vulgo Nauendorff, in Verbindung zu stehen.

— Salignan's Messager enthält ein ihm zugekommenes ausführliches Schreiben, welches aus Auftrag des Generalkapitans von Barcelona, General Pastor, zur förmlichen Widerlegung u. Falscherklärung all der von dem National und Messager so frech und eifrig aufgetragenen zahlreichen Händel über in Barcelona vorgekommene Aufstände, Meutereien, Nationalgardeadressen, Gemeinberathentlassungen u. d. m. an ihn gerichtet ist, und begleitet die Aufnahme dieses Schreibens mit der sehr rich-

tigen Bemerkung, daß er bei Entlehnung eines Artikels aus den Tageblättern für dessen Wahrheit oder Richtigkeit nie einstehen könne, denn wer für dergleichen bürgen wollte, würde bei dem gegenwärtigen Zustande eines sehr großen Theils der pariser Presse eine mehr als atlantische Wucht von Verantwortlichkeit sich auf die Schultern laden.

† Paris, 18. Juni. Seit gestern ist der Thronsaal des Stadthauses für Jedermann unzugänglich. Die Wirkung der vielen Vergoldungen, der Spiegel, der Blumen, der Kerzen, welche man darin verschwendet hat, kann nicht anders als neiderregend seyn. Der Glanz des Goldes reicht allein hin, die Dunkelheit des Säles zu erbellen. Der Mangel an Raum macht sich jedoch sehr fühlbar. Die Säle sind schon beengt durch die Blumenvasen, die Estraden, und die unzähligen Kronleuchter, welche sehr tief hängen, und es wird ein seltsames Schauspiel seyn, die Municipalität mit dem Gedränge und ihrer Ungeübtheit zugleich kämpfen zu sehen, um einige Luftkette aufrecht zu erhalten. Das aufgestellte Panorama stellt das Schloß Ludwigs dar; ein Reiter im Vordergrund wird für den Bruder der Herzogin ausgegeben und er soll gut getroffen seyn. — Der Tod des Königs von England hängt, wie das Schwert am Pferdehaar, über allen noch bevorstehenden Festen, und unsere schöne Welt hat die „englische Perfidie“ nie so sehr gefürchtet, als jetzt. — Ein Journal sagt, der Polizeipräsident, H. Delessert, habe seine Entlassung gegeben. — Man schreibt aus Toulon vom 13. d.: Die Sphinx ist von Drau gekommen, von wo sie am Tage nach dem Einrücken unserer Armee ausgelaufen war. Sie bringt Depeschen des Generals Bugeaud, die dem Minister durch Stafette zugesendet worden sind. Der General hat, in der Ueberzeugung, daß sein „Traktat“, durch welchen er seine Vollmachten nicht überschritten zu haben glaubt, ratifizirt werde, dem Emir bereits die Gefangenen zurückgeschickt und ihm das Lager an der Tafna am 4. übergeben. — Die Briefe aus Algier sind voll von der bedrängten Lage der Kolonisten. Täglich werden einige derselben von den Arabern überfallen und ausgeplündert. Man machte Anstalten zu einer starken Expedition, die im Begriff war, vor sich zu gehen, als die Nachricht vom Friedensschluß einlief. Die Armee erwartet jetzt, das Gewehr im Arm, daß der Feind von diesem Ereigniß unterrichtet werde. Es geht die Rede, daß mehrere Schiffe auslaufen sollen, um in Port Vendre Truppen einzunehmen; ob aber diese nach Katalonien oder nach Afrika geführt werden sollen, weiß man nicht. — Der erste Maschinist des Théâtre des Variétés hat, wie man sagt, das seit langer Zeit gesuchte Mittel, die Schauspielhäuser vor Feuersbrünsten zu sichern, gefunden. Eine vom Polizeipräsidenten zur Prüfung desselben ernannte Kommission hat den günstigsten Bericht erstattet. Der Apparat soll eben so sinnreich, als einfach seyn. Der Erfinder hat ein Patent erhalten. — Aus Spanien sind gestern mehrere telegraphische Depeschen und andere Nachrichten ohne Wichtigkeit eingelaufen, mit Ausnahme einer Mittheilung, derzufolge der

Baron de Meer am 13. die Carlisten in der Nähe von Isana einholte und nach 5 stündigem Kampfe in die Flucht schlug. Er verlor 500 Mann, und giebt in einem Schreiben an den Chef der Armee des Zentrums den Verlust des Feindes auf 2000 Mann an.

⊕ Sitzung der Deputirtenkammer vom 17. Juni. Berichte der Petitionskommission: Petition der Offiziere der Fremdenlegion in Spanien, welche die gänzliche Entblösung darstellen, in welcher ihr Korps von der spanischen Regierung gelassen wird, und eine Verbesserung ihrer Lage verlangen. Hr. August sagt: wenn er ihm zugeworbenen Mittheilungen glauben dürfe, so hätten die Offiziere sich schwere Mißbräuche zu Schulden kommen lassen, den Stock gegen ihre Soldaten gebraucht, und den spanischen Bauern eine Belohnung von 20 und 40 Fr. für jeden Deserteur versprochen, den sie lebend oder todt zurückbrächten. Er dringe auf Untersuchung dieser Anklage. Die Petition wird dem Minister des Auswärtigen überwiesen. — Petition mehrerer Personen, die von Napoleon Schenkungsversprechen erhielten, um Befriedigung der daraus hervorgehenden Ansprüche. Tagesordnung. — Petition um Einföhrung der Zensur, Schutz der öffentlichen Moral und des Lebens des Königs. Tagesordnung. — Ein Herr Lallemand verlangt, daß die Strafe der Verbannung über den verhängt werde, der seinen Beifall für die Attentate gegen den König äußere. Tagesordnung. — Madame Gordon beklagt sich über ungesetzliche Beschränkung der individuellen Freiheit durch den Polizeipräsidenten, der ihr verboten habe, Konzerte zu geben. Tagesordnung. — Diskussion eines Gesetzentwurfs in Bezug auf Bewilligung von 10 Mill. zur Vollendung der Kanalbauten.

Spanien.

⊕ Madrid, 8. Juni. Cortesitzung. Fortsetzung der Diskussion des Wahlgesetzes. Der erste Paragraph des Art. 7., welcher allen Bürgern, die 200 Reales direkte Steuern bezahlen, das Wahlrecht verleiht, wird angenommen. Mehrere vorgeschlagene Zusätze werden an die Kommission verwiesen. Hierauf folgt die Unterzeichnung der 3 Exemplare der Konstitution.

Den Korrespondenzen von der Gränze zufolge ist der Zustand von Katalonien sehr beunruhigend. Don Carlos soll Anhang finden und sich durch freiwillige Zugänge junger Leute bedeutend verstärken. Diese Nachrichten fließen jedoch aus legitimistischer Quelle. Das Königreich Valencia wird nach allen Seiten von carlistischen Banden durchzogen, so daß die Bewohner der Hauptstadt sich kaum vor die Thore wagen dürfen.

Paris, 17. Juni. Nachrichten aus Madrid gehen bis zum 8. d. M. Die Hauptstadt war ruhig, die Mancha aber von verheerenden Carlismen durchstreift. Carlismen hatten schon ein Thor von Toledo angezündet, und Cabrera bedroht die Stadt Cuenca. — Die Cortes beschäftigen sich gegenwärtig mit einem Wahlgesetzentwurf, der das Prinzip des Zensus zur Ausübung der Wahlrechte feststellt. — Die neue von der Königin angenommene

Konstitution ist am 8. in drei Exemplaren von allen in Madrid anwesenden Mitgliedern der Cortes unterzeichnet worden; obenan an jedem Exemplare steht die Unterschrift des neugewählten Cortespräsidenten Arqueses. [Besonders werden nach der spanischen Konstitution von 1812, wie bei der 1791r französischen, der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär der Volksabgeordnetenkammer allmonatlich erneuert.] (S. d. Deb.)

— Die Nachrichten von Barcelona gehen bis zum 9. d. Die Ruhe in dieser Stadt ist fortwährend ungestört. — Nach dem Guardia nacional [Nationalgarde] war der Marsch des Prätendenten nach Katalonien mit der Ratherei der Befehlshaber einiger Plätze kombiniert; allein die rege Wachsamkeit des Barons de Meer hat diesen Plan vereitelt.

— Die Verdad [Wahrheit], ein madrider Journal, hat aus den vornehmsten, die christlichen und die carlistischen Interessen darstellenden Blättern von Madrid und Omate eine höchst ergögliche Zusammenstellung der zahlreichen resp. Schlachtberichte u. d. m. gemacht, aus welchen zu erhellen ist, daß die Generale Christinens und Don Carlos seit 1833 in nicht weniger als 447 Schlachten, 1058 Schamüßeln und 609 geringeren Affairen aneinander gerathen sind, und beiderseits die erschreckende Zahl von 314,158 Gebliebenen, worunter nur allein 460 Generalsoffiziere, auf der Wahlstatt gelassen haben. (Gal. Mess.) Ein Resultat und avis au lecteur, wie sehr ohne Weiteres in der Zeitungsnachricht geglaubt werden darf.

Paris, 18. Juni. — Telegraphische Depeschen: Bayonne, 16. Juni.

Draa ist am 13. wieder in Saragossa eingedrungen. — Der Baron de Meer folgte an der Spitze von 15,000 Mann der navarresischen Expedition auf ihrem rechten Flügel. — Billapadierna hat sich mit seiner Division gegen Cabanero und Tena gewendet, die sich Quinto's bemächtigt haben. — Triarte ist nach Salatayud aufgebrochen, um zu Rogueras zu stoßen, der von Cabrera, welcher 10,000 Mann und 800 Pferde haben soll, in Schach gehalten wird.

„Barbonne, 16. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.

Don Carlos war am 12. mit zwei Bischöfen zu Santa Maria de Meya, zwischen Pons und Tremp. Die navarresische Faktion hat die Segra über Alos passiert und marschirt Cero zu. Die Ueberbleibsel der [geschlagenen christlichen] Brigade Dorio sind noch in Verga und die Carlismenbanden in der Umgegend.

„Bordeaux, 16. Juni, Abends 7 Uhr.

Draa ist am 12., Abends, in Saragossa angekommen und am folgenden Tage mit einigen Bataillonen nach Katalonien [Salatayud?] aufgebrochen, um Cabrera zu verbinden, eine am 7. von Madrid abgegangene bewaffnete Sendung von Geld und Kriegsbedarf anzugreifen. Cabrera stand am 11. zu Molina d'Aragon mit 6—7000 Mann. — Die carlistische Expedition behauptet fortwährend ihren Stand an der Roguera hinauf, in Oberaragonien und in der Umgegend von Tremp. Die Christinos beschränken sich darauf, sie zu beobachten.

[Den wesentlichen Inhalt einer weitem Depesche, d. d. Bayonne, 17. Juni, 2 1/2 Uhr, gibt bereits unsere heutige pariser Korrespondenz].

Italien.

Mailand, 14. Juni. Die Cholera macht in Neapel Fortschritte. Der kön. würtemb. Konsul, F. v. Köfler, ist ein Opfer derselben geworden; er war freilich schon früher sehr kränklich. Bis jetzt hört man in Oberitalien nichts von dem Uebel. (S. M.)

Türkei.

Smyrna, 29. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Salonich vom 20. d. M. zufolge, war die an der Gränze Thessaliens ausgebrochene Insurrektion, welche durch herumtreifende Albaner veranlaßt worden war, bereits unterdrückt. Alle diesfälligen Nachrichten sind übrigens ganz übertrieben gewesen. Emin Pascha von Larissa hat te mittelst einer kleinen Expedition die Banden zerstreut u. die Ruhe augenblicklich hergestellt. Die Pest dauert hier und in Salonichi noch fort. (F. M.)

Staatspapiere.

Wien, 14. Juni. Metalliq. 105; 4proz. Metalliq. 100; 3proz. 76 1/2; 1834er Loose 114 1/2; Bankaktien 1376; Nordbahn 115 1/2; Mail. E. B. 111 1/2.

Berichtigung.

In der Erlär. Stg. vom 20. gehört die irrige auf S. 1754, Sp. 2, 3. 3 — 5 v. o., gesetzte Bemerkung in [] auf S. 1753, Sp. 2, an den Schluß der 3. 16 v. u.

Es folgt unter Verantwortlichkeit von Pd. M. Not.

Bemerkung.

Mißdeutungen zu begegnen, wird bemerkt, daß der Artikel über Mad. Haizinger in der gestrigen Zeitung nicht „eingesendet“ oder „entlehnt“, sondern von der Redaktion der K. Z. aus der angegebenen englischen Quelle bearbeitet war.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 1/2 U.	273.10,2ℓ.	15,3 Gr.üb.0	N	heiter
M. 3 U.	273. 8 9ℓ.	20,5 Gr.üb.0	SW	trüb
M. 11 U.	273. 9,9ℓ.	13,6 Gr.üb.0	W	heiter
19. Juni				
M. 7 U.	273.10,5ℓ.	14,6 Gr.üb.0	WSW	heiter, windig
M. 3 U.	273.10,6ℓ.	18,1 Gr.üb.0	WSW	heiter
M. 11 U.	273.11,2ℓ.	12,7 Gr.üb.0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 22. Juni: Die Bestalin, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini. Hr. Wild, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Picinius. Mad. Pirscher, vom großh. Hoftheater in Mannheim: Julia, zur dritten Gastrolle.

Freitag, den 23. Juni: Griseldis, dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen, von Friedrich Halm.

Karlsruhe. (Museum.) Mittwoch, den 21. Juni, Musf. in dem Sommerverein. Anfang 6 Uhr, Ende um 8 Uhr.

Karlsruhe, den 19. Juni 1837.

Der Vorstand.

Orgelkonzert.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird Unterzeichneter **Samstag, den 24. Juni,** ein Orgelkonzert in der evangelischen Kirche zu geben die Ehre haben. 1. Theil. 1) **Introduktion** aus dem Oratorium: „die sieben letzten Worte“, von Haydn, und Fuge vom Konzertgeber. 2) **Romanze** für die Orgel von H. Birnbach. 3) **Männergesang.** 4) **Heroische Konzertsymphonie** (Introduktion und Allegro) für die Orgel, mit Begleitung von Posaunen, komponirt vom Konzertgeber. II. Theil. 1) **Choralvorspiel und Choral:** „Ein' feste Burg ist unser Gott ic.“ 2) **Sonate** von Mozart (1ster Satz) für die Orgel, mit Begleitung von Posaunen. 3) **Trauerphantasie** über das Motto: „Das Grab ist tief und stille“, vom Konzertgeber. 4) **Männergesang** 5) **Freie Phantasie.** Einlaßkarten zu 36 kr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. J. Belten, in den Buchhandlungen Hh. Ch. Th. Groos und D. R. Marx und bei dem Stadtmesmer Hrn. Wolff (an der evangelischen Kirche) zu haben. — Anfang präzise 6 Uhr.

Ferd. Vogel, aus Berlin.

Nr. 8481. **Offenburg. (Schuldenliquidation.)** Andreas Gut und dessen Ehefrau, Magdalena Krusch, von Marlen, Eaver Marzluf und dessen Ehefrau, Therese Sigel, von da, Asata Krämer, ledig, von da, und Eaver Armbruster und dessen Ehefrau, Magdalena Hermann, von da wollen nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagfahrt zu deren Schuldenliquidation auf

Samstag, den 24. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämtliche Gläubiger zu erscheinen, und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholten werden könnten.

Offenburg, den 16. Mai 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Kern.

Karlsruhe. (Lichter- und Brennöl-Lieferung betreffend.) Die Lieferung von ungefähr 20 Zentnern Lichter und $4\frac{1}{2}$ Fudern Brennöl für die hiesige Garnison, Gottesau und Durlach wird

Donnerstag, den 22. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem großherzoglichen Platzbureau dahier öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 17. Juni 1837.

Großh. badische Kasernenverwaltung.
Jäger.

Nr. 1170. Schriesheim, bei Heidelberg. (Weinversteigerung.) Von den diesseitigen disponiblen Weinvorräthen werden wir künftigen Freitag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf unserm Geschäftszimmer

115 Ohm 1834r weiße Weine vorzüglicher Qualität, weinheimer und schriesheimer Gewächs, dem Verkauf in schriftlichen Abtheilungen aussetzen; wozu wir die Liebhaber einladen.

Schriesheim, den 14. Juni 1837.

Großh. badische Kellerei.
Ulmer.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Montag, den 26. Juni, werden in nachgenannten Schlägen und Distrikten der Bezirksforstrei Wolfach durch Bezirksförster Barnkönig versteigert:

Distrikt Rohhard, Schlag No. 1 a:

- 9 Stämme Holländerholz,
- 65 " gemeines und 9zölliges Nefholz,
- 7 Stück tannene Säglöße,
- 1 " buchener Nuzholzloß,
- 20 $\frac{1}{4}$ Klafter tannenes Scheiterholz,
- 11 $\frac{1}{4}$ " " Prügelholz.

Distrikt vorderes Bantschenloch, Schlag No. 2:

- 232 Stämme Holländerholz,
- 512 " gemeines und 9zölliges Nefholz,
- 46 Stück tannene und
- 1 " buchener Nuzholzloß,
- $\frac{1}{4}$ " buchenes Scheiterholz,
- 84 $\frac{1}{4}$ " tannenes
- $\frac{1}{2}$ " " Rüblerholz,
- 63 $\frac{1}{2}$ " " Prügelholz.

Distrikt Eckenhard, Schlag No. 3 b:

- 4 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
- 35 $\frac{1}{2}$ " tannenes
- $\frac{1}{4}$ " tannenes Rüblerholz,
- 1 $\frac{1}{4}$ " buchenes Prügelholz,
- 46 " tannenes

Distrikt Regelförste:

- 75 Stämme Holländerholz,
- 332 " gemeines und 9zölliges Nefholz,
- 38 Stück tannene Säglöße,
- 2 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
- 48 $\frac{1}{4}$ " tannenes
- $\frac{1}{4}$ " " Rüblerholz,
- $\frac{1}{4}$ " buchenes Prügelholz,
- 46 " tannenes

Distrikt Kastenhalder, Schlag No. 5:

- 126 Stämme tannenes Holländerholz,
- 281 " gemeines und 9zölliges Nefholz,
- 45 Stück tannene Säglöße,
- 3 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 52 $\frac{1}{2}$ " tannenes
- $\frac{1}{4}$ " " Rüblerholz,
- $\frac{1}{4}$ " buchenes Prügelholz,
- 53 $\frac{1}{2}$ " tannenes

Distrikt Barlaich, Schlag No. 5:

- 15 Stämme Holländerholz,
- 54 " gemeines und 9zölliges Nefholz,
- 11 Stück tannene Säglöße,
- 10 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
- 23 " tannenes
- $\frac{1}{4}$ " buchenes Spaltholz,
- 6 " " Prügelholz,
- 12 $\frac{1}{2}$ " tannenes

Distrikt Althaus, Schlag No. 6:

- 209 Stämme Holländerholz,
- 492 " gemeines und 9zölliges Nefholz,
- 78 Stück tannene Säglöße,
- 35 " Vermächstungen,
- 10 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
- 106 $\frac{1}{2}$ " tannenes
- 53 $\frac{1}{2}$ " " Prügelholz,
- 1 $\frac{1}{4}$ " " Rüblerholz,

Distrikt Sommerberg:

- 2 Stämme Gemeinholz,
 - $\frac{1}{2}$ Klafter tannenes Prügelholz.
- In verschiedenen Distrikten:
- 2 Stämme Holländerholz,
 - 13 " gemeines und 9zölliges Nefholz,
 - 1 tannener Säglöß,
 - 1 $\frac{1}{2}$ Klafter tannenes Scheiterholz,
 - $\frac{1}{4}$ " " Prügelholz.

Die Zusammenkunft findet früh 9 Uhr bei Tobias Unterer in Rippoldsau statt.

Offenburg, den 18. Juni 1837.

Großh. badisches Forstamt.
Aus Auftrag:
Reiberg.

Nr. 2303. Achern. (Holzversteigerung.) Donnerstag, den 22. d. M., wird Bezirksförster Beckmann auf dem sogenannten steinischen Domänenwalde, Forstbezirks Steinbach,

- 71 Stämme tannenes Bauholz,
- 1 Stamm eichenes
- 20 Stück tannene Säglöße,
- 31 Klafter tannenes Scheiterholz,
- 3 " fortenes
- 15 " tannenes Prügelholz und
- 51 Loos Reißig

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr versteigern, und die Versteigerungsliebhaber an besagtem Tage früh 8 Uhr bei der hiesigen meiereren Sägmühle erwarten.

Achern, den 14. Juni 1837.

Großh. badisches Forstamt.
v. Riß.

Karlsruhe. (Reisegelegenheit.) Das verehrliche Publikum wird hiermit zu Kenntniß gesetzt, daß seit Samstag, den 17. d. M., der Personenpreis von hier nach Baden von 1 fl. 25 kr. auf 1 fl. 12 kr. herabgesetzt worden ist. Die Bornertung geschieht bei

Handelsmann Bayer,
Zähringerstraße No. 45.

Mit einer Beilage.